Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: E. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.



Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen **in Posen** bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in **Gnesen** bei S. Chraplewski, in **Meseritz** bei Ph. Matthias, in **Wreschen** bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 772

Die „**Posener Zeitung**“ erscheint wochentäglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 4. November. 1890

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **80 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 3. Nov. Der König hat den bisherigen Superintendenten Hartwig zu Göttingen zum General-Superintendenten in Celle, Mitglied des Konsistoriums zu Hannover und Konsistorialrath, sowie den bisherigen Wasser-Bauinspektor Meyer in Harburg und den bisherigen Land-Bauinspektor Weyer in Kassel zu Regierungs- und Bauräthen ernannt, ferner dem Direktor der Norddeutschen Torfmoor-Gesellschaft Rothbarth zu Triangel, Kreises Gifhorn, den Charakter als Oekonomierath verliehen.

Der Regierungs- und Baurath Meyer ist der Regierung in Aurich und der Regierungs- und Baurath Weyer der Regierung in Oppeln überwiesen worden. — Der bisher bei der Bau-Abtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten angestellte Land-Bauinspektor Böttger ist als Bauinspektor in den Bereich der königlichen Ministerial-Bau-Kommission zu Berlin und der bisher im Bereich der königlichen Ministerial-Bau-Kommission zu Berlin angestellte Bauinspektor Klutmann als Land-Bauinspektor an die königliche Regierung zu Kassel versetzt worden.

Die Beförderung des ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Gartz a. O. Weyland zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt und am Schullehrer-Seminar zu Erfurt ist der Lehrer Hergt von dort als Hilfslehrer angestellt worden.

Deutschland.

Berlin, 3. November.

— Auch Württemberg hat sich nunmehr dem Vorgehen Sachsens und Bayerns in der Angelegenheit des Vieheinfuhrverbots angeschlossen. Ueber die Haltung Bayerns in dieser Sache wird der „Germania“ aus München geschrieben:

Wie wir nun auf Grund guter Information mittheilen können, hat die bayerische Staatsregierung ihre Stellung zu der Frage im Bundesrath sehr energisch gekennzeichnet, so daß man im Bundesrath völlig außer Zweifel sein kann, wie ernst es der bayerischen Staatsregierung mit ihrem Antrag ist. Wir freuen uns, daß wir die gehegten Befürchtungen zerstreuen können. Wir können weiter noch zufügen, daß die königl. Staatsregierung für möglichst rasche Erledigung ihres Antrages eintritt und mit allen Mitteln darnach trachtet, daß derselbe auch im Falle der Anordnung einer Enquete in kürzester Frist zur vollständigen Berathung gelangt. In dieses Kapitel einschlägig ist auch eine Aeußerung, die betont, daß sowohl die Eingabe des Magistrats, als eine frühere von Metzgern, welche die Aufhebung des Einfuhrverbots verlangten, abgewiesen wurden, „und zwar aus Gesichtspunkten, welche den vom landwirthschaftlichen Zentralkomite vorgebrachten, in den jüngsten Kundgebungen der Gemeindekollegien so scharf verurtheilten Ausführungen sehr nahe kamen.“ Es liegt hier sicherlich ein Mißverständniß vor. Das bayerische Ministerium hat die Petitionen dem Reichsamte des Innern befürwortend in Vorlage gebracht. Wenn gleichwohl eine Genehmigung nicht erfolgte, so liegt die Schuld sicher nicht an der vom bayerischen Ministerium eingenommenen Haltung, sondern am Reichsamt des Innern, das den bayerischen Wünschen nicht entgegenkommt. In der Entscheidung, die in dieser Angelegenheit an den Magistrat ergangen ist, wurden aber lediglich die Gründe bekannt gegeben, welche das Reichsamt des Innern für seine Ablehnung geltend gemacht hat.

— Ein interessantes Urtheil über Bismarck findet sich in den Erinnerungen aus dem Leben des Ministers v. Roon, die jetzt in der „D. Revue“ veröffentlicht werden. In einem Briefe an Roon aus dem Jahre 1865 schreibt General v. Manteuffel, damals Gouverneur von Schleswig, über eine Meinungsverschiedenheit mit Bismarck, den er dabei folgendermaßen charakterisirt: „Minister Graf Bismarck kann nur Maschinen oder politische Gegner erzeugen; ich will weder das eine noch das andere; ich gehe.“ Es gelang dem Kriegsminister damals noch, die Differenz zu schlichten und Manteuffel zum Bleiben zu bewegen. Aber das kleine Charakterbild, das der General schon in der ersten Zeit der Ministerlaufbahn Bismarcks von diesem entwarf, ist in der Folgezeit nur zu sehr bestätigt worden.

— Die „Hamb. Nachr.“ sind in der Lage, nachstehend den Wortlaut der Verordnung, betreffend die Verleihung ausschließlicher Berechtigungen an die Unternehmer im Kamerungebiet mitzutheilen:

§ 1. Demjenigen, welcher in dem Schutzgebiet von Kamerun Veranstaltungen trifft, um Gegenstände zu gewinnen, herzustellen oder zu verarbeiten, welche bisher aus dem Schutzgebiete nicht ausgeführt wurden, kann, sofern dies zur Hebung des Handels oder der Kultur nützlich erscheint, ein ausschließliches Recht auf die Gewinnung, Verwerthung und die Ausfuhr jener Gegenstände ertheilt werden. § 2. Demjenigen, welcher in Gegenden des Schutzgebietes, woselbst bisher Weiße nicht angesiedelt waren, eine Niederlassung anlegt und dadurch dem hiesigen Handel neue Gebietstheile erschließt, kann innerhalb dieser Gebietstheile ein ausschließliches Recht zum Handelsbetriebe in dem Sinne ertheilt werden, daß Handels-Niederlassungen Dritter daselbst ausgeschlossen sind. Die Grenzen des Gebietes, für welches diese Berechtigung Geltung hat, werden vom kaiserlichen Gouvernement festgesetzt. § 3. Die in §§ 1 und 2 bezeichneten Rechte werden auf eine Zeitdauer von längstens 10 Jahren verliehen. Die Verleihung kann an Bedingungen geknüpft werden. Die verliehenen Rechte können ohne Entschädigung aufgehoben werden, wenn dies im Interesse der Schutzgebiete erforderlich ist. § 4. Es wird vorbehalten, für die Ertheilung der in §§ 1 und 2 bezeichneten Rechte eine besondere Patentgebühr zu entrichten. Dieselbe soll 5 pCt. des Werthes der Gegenstände nicht überschreiten, welche zu dem privilegirten Industrie- oder Handelsbetriebe aus dem Schutzgebiete ausgeführt werden. § 5. Dritte, welche den ausschließlich verliehenen Berechtigungen zuwiderhandeln, werden vorbehaltlich des zu leistenden Schadenersatzes mit Geldstrafe bis zu 3000 M. bestraft.

Kamerum, 1889. Der kaiserliche Gouverneur.

— In Danzig haben gestern die Ersatzwahlen zu der Stadtverordneten-Versammlung und zwar zunächst in der 3. Abtheilung des ersten Wahlbezirks stattgefunden. Wie die „Danz. Ztg.“ bemerkt, haben die Wahlen zum ersten Mal einen politischen Charakter dadurch erhalten, daß die Wahlkomites der Konservativen und des Zentrums gemeinsam gegen die Wiederwahl der bisherigen Stadtverordneten operirt haben. Auch nach vollzogener Wahl wird der Feldzug gegen Dr. Baumbach eifrig fortgesetzt. Selbstverständlich, fügt die „Danz. Ztg.“ hinzu, könnte es diesen Parteien für ihre politischen oder sonstigen Sonderzwecke nur erwünscht sein, sich auf den Beweis eines Umschwunges in der Gesinnung der Bürgerschaft berufen zu können. Ein solcher Beweis würde ihrerseits mit größtem Nachdruck daraus entnommen werden, daß etwa die Wählerschaft den bisherigen Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung gerade jetzt den Laufpaß gäbe. — Nach einer telegraphischen Meldung hat aber das Komite, welches die bisherigen drei Stadtverordneten, unter denen sich auch einer der Redakteure der „Danz. Ztg.“ befand, zur Wiederwahl empfahl, seine Liste siegreich durchgesetzt. Somit ist der Versuch, die Gemeindewahlen zu einer politischen Kraftprobe zu mißbrauchen, erfolgreich zurückgewiesen worden.

Lokales.

Posen, den 4. November.

—n. **Im naturwissenschaftlichen Verein** hielt am Montag Abend vor einer zahlreichen Zuhörerschaft in der Aula des königl. Realgymnasiums Herr Dr. Löwenherz aus Berlin, Direktor der technischen Abtheilung der Reichsanstalt, einen interessanten Vortrag über: „Die Aufgaben und die bisherigen Arbeiten der physikalisch-technischen Reichsanstalt.“ Wir entnehmen demselben das Folgende: Die physikalisch-technische Reichsanstalt in Berlin sei in ihren Anfängen in den siebenziger Jahren entstanden. Veranlaßt wurde die Gründung derselben durch den Umstand, daß die Leistungen der Präzisionsmechanik eine rückgängige Bewegung angenommen hatten; interessirte Personen in Preußen erachteten es daher für erforderlich, diese Anstalt als eine Versuchsstation für die Zwecke der Feintechnik und Präzisionsmechanik einzurichten. Außerdem habe sich als eine Nothwendigkeit herausgestellt, für gewisse Meßapparate, namentlich auf elektrischem Gebiete, eine amtliche Messung einzuführen, wie solche beispielsweise für Maße und Gewichte seit jeher besteht. Die physikalisch-technische Reichsanstalt sei anfänglich als technische Hochschule geplant gewesen, aber nach und nach über diese ursprüngliche Aufgabe hinaus gewachsen. So habe sie die Aufgabe übernommen, Normale feinster Art zusammen zu setzen und aufzubewahren. Bestimmungen für Konstante des Dampfdruckes, die Ausdehnung des Wassers, des Quecksilbers und so weiter festzusetzen. Bei solcher Mannigfaltigkeit der Aufgaben lag es nahe, dem Institut den Charakter als Reichsanstalt zu geben. Erleichtert wurde das Inslebentreten der Anstalt durch die geschenkweise Hergabe eines geeigneten Grundstückes durch den berühmten Physiker M. Siemens, und so konnte dieselbe im Jahre 1887 eröffnet werden. Die Anstalt zerfällt in eine technische und eine physikalische Abtheilung. Die physikalische Abtheilung wird von dem berühmten Physiker Helmholz geleitet und hat die Aufgabe, große und schwierige physikalische Untersuchungen vorzunehmen. Sie arbeitet für die Wissenschaft, während die technische Abtheilung ihren Zweck darin zu suchen hat, die Leistungen der Wissenschaft der Technik zu vermitteln. Die physikalische Abtheilung wird demnächst ein für sie in Charlottenburg errichtetes Gebäude beziehen. Dadurch werde ihr auch eine umfangreichere Thätigkeit ermöglicht werden, welche sie bisher auf die Bestimmung der Urnormale für thermometrische und elektrische Zwecke habe beschränken müssen. Die technische Abtheilung, welche unter der Leitung des Herrn Vortragenden steht, befindet sich in leihweise überlassenen Räumen der technischen Hochschule zu Charlottenburg. Welchen bedeutenden Umfang diese Abtheilung bereits erreicht hat, geht daraus hervor, daß dieselbe in 6 Gruppen zur Zeit ca. 50 Personen beschäftigt. In diesen 6 Gruppen wurden ausgeführt: 1) Untersuchungen für elektrische Meßgeräthe; 2) für optische Meßgeräthe; 3) für mechanische Arbeiter; 4) für die Prüfung und Beglaubigung von Maßgeräthen zum Messen der Wärme und des Druckes; 5) für präzisionsmechanische Untersuchungen; 6) ist eine Gruppe vorhanden, dazu bestimmt, die in der Anstalt erforderlichen Werkzeuge herzustellen und gröbere Untersuchungen für die Zwecke der Präzisionsmechanik auszuführen. Die erste Thätigkeit der Anstalt sei auf die Prüfung und Beglaubigung von Thermometern gerichtet gewesen; diese Thermoter wurden in Thüringer Fabriken hergestellt und zahlreich exportirt. Seit der Einführung der amtlichen Prüfung habe sich der Export fast verfünffacht. Zur Zeit erzeugten die Fabriken ca. eine Million derartiger Thermometer, wovon etwa 30 000 Stück in Deutschland blieben. Da die Reichsanstalt die Prüfung nicht zu bewältigen vermochte, sei Letztere einer Zweiganstalt in Ilmenau übertragen worden. Einer sehr bedeutenden Verbesserung seien die Thermometer in chemischer Hinsicht unterzogen worden, namentlich habe man unter der Aufsicht eines technischen Chemikers ein zweckdienlicheres Glas herzustellen gelernt, das unter der Bezeichnung Jenaer Normal-Thermometer-Glas bekannt sei. Referent geht hierauf ein auf das Verfahren bei der Anfertigung von Thermometern, um dieselben so herzustellen, daß sie alle Temperaturen durchaus zuverlässig angeben, und spricht dann über die Prüfung von Barometern, welche zur Höhenmessung gebraucht werden. Auch diese Prüfungen führe die Reichsanstalt in ziemlich bedeutendem Umfange aus. Eine weitere Thätigkeit der Reichsanstalt bildete die Herstellung von Petroleumprobern zur Feststellung der Entflammbarkeit des Petroleums. Solcher Instrumente seien etwa 1500 im Verkehr. Redner geht alsdann über zu dem Thema der Stimmgabelprüfung. Bereits im Jahre 1885 sei man auf einer Konferenz in Wien dahin übereingekommen, das eingestrichene a auf 435 Schwingungen anzunehmen und dieses a als Normale für die Tonhöhe festzusetzen. Die Einführung von Normalstimmgabeln in sämmtlichen höheren Lehranstalten sei heute bereits eine vollendete Thatsache, und auch in den Seminarien und Volksschulen solle in nächster Zeit damit vorgegangen werden. Redner ging des Weiteren auf die Prüfung von Stimmgabeln ein, zwei Methoden derselben erläuternd. Bei der einen Methode lasse man einen Glasfaden, den man an das eine Zinkenende der schwingenden Gabel befestigt habe, auf einen fein berußten, schnell rotirenden Zylinder schreiben; dabei werde nun eine Normalgabel gerade 435 Wellen auf dem Zylinder markiren. Doch werde diese Prüfungsmethode nicht immer ein unter allen Umständen zuverlässiges Resultat liefern, nämlich dann nicht, wenn der Ruß dicker auf dem Zylinder liege. Daher wende man in der Praxis auch noch die Methode der Bestimmung durch die Schwebungen an. Diese bestehe in Folgendem: Wenn eine Stimmgabel 435 und eine zweite 436 Schwingungen in der Sekunde mache, so entstehe durch das Zusammenklingen beider eine Verstärkung des Tones, ein Stoß in der Sekunde, bei 437 und 435 Schwingungen zwei Stöße u. s. w. Durch die Zuhilfenahme zweier Differenzgabeln seien die äußerst geübten Mechaniker im Stande, die Abstimmung der Gabeln bis auf das Genaueste durchzuführen. Die elektrischen Messungen bezögen sich, wie der Vortragende demnächst ausführte, auf die Stromstärke, die Spannung und den Widerstand, die man sich an einer Wassermenge klar machen könne, die durch einen Kanal fließe. Diese hänge ab von dem Drucke, dem sie unterliege und der Reibung an den Wänden des Kanals, bezw. von dessen Ausdehnung. Nun könne man die Menge der Stromstärke, den Druck der Spannung und die Reibung dem Widerstande vergleichen. Unter der Einheit der Stromstärke sei ein Strom zu verstehen, der in einer Silbersalzlösung in der Minute 67 mmg Silber niederschlage; die Einheit des Widerstandes gebe der Widerstand an, den eine Quecksilbersäule von 106 cbmm dem Strome entgegensetze. Die Einheit der Spannung endlich entstehe, wenn ein Strom von einem Ampère (Einheit der Stromstärke), durch einen Widerstand von einem Ohm (Einheit des Widerstandes) fließe. Bei der Messung des elektrischen Stromes könne es sich nicht um ein Maß zur momentanen Feststellung des Stromes handeln, sondern vielmehr um einen Apparat, welcher die abgegebene, z. B. verkaufte Stromstärke summire. Einen solchen Apparat, Elektrizitätszähler genannt, besitze man zwar; doch werde er bisher erst wenig benutzt. Es werde indeß sicher nicht mehr lange dauern, daß auch beim Verkauf von Elektrizität amtlich geprüfte Meß-Apparate zur Anwendung würden vorgeschrieben werden. Auch dem Gebiete der Messung der Lichtstärke bei elektrischen Lampen hat die Reichsanstalt ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Die Grundlage der Messung bilden hier die sogen. Normalkerzen, doch sei diese Grundlage noch sehr unzuverlässig. Man habe daher in neuerer Zeit versucht, die Normalkerze durch die Hefnerlampe, die mit Amylacetat gefüllt werde, zu ersetzen. Und auch die Reichsanstalt habe sich entschlossen, die Hefnerlampe als vorläufige Normale für Licht anzufertigen. Auch an andere zum Theil sehr schwierige Untersuchungen ist die Reichsanstalt herangetreten, z. B. über die Elastizität der Metalle und ihre Legirungen, über die Anlauffarben der Metalle (Eisen, Kupfer, Messing). Ferner ist die Reichsanstalt bemüht gewesen, ein einheitliches Schraubengewinde in die Präzisionsmechanik und Elektrotechnik einzuführen, eine Angelegenheit von sehr großer Wichtigkeit. Redner schließt, indem er der Hoffnung Ausdruck giebt, die Reichsanstalt werde, wie bisher, auch weiter eine für die deutsche Technik segensreiche Wirksamkeit entfalten. Während des äußerst lehrreichen Vortrags wurden verschiedene der besprochenen Gegenstände vom Redner demonstrirt. — Nach Beendigung desselben sprach Herr Dr. Landsberger dem Redner den Dank des Vereins aus.

* **Personalien.** Der Oberförster Olberg-Mirau ist vom 1. Dezember d. J. ab nach der Oberförsterei Ibenhorst-Gumbinnen versetzt und dem Kreis-Schulinspektor Fehlberg in Lissa der Charakter als Schulrath verliehen worden.

d. **Vom Gute Swierdzin bei Witkowo,** welches von einem Berliner Konsortium angekauft ist, ist ein Theil in Parzellen von 5 bis 10 Morgen zerlegt worden; am 28. v. Mts. fand zum Verkaufe derselben der erste Termin statt; wie der „Kuryer Pozn.“ mittheilt, befanden sich unter den Bietern auch polnische Bauern und Arbeiter.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: drei Personen wegen Bettelns. — Verloren: eine Brille in Stahleinfassung auf dem Wege von der Bäcker- nach der Gartenstraße.

Vermischtes.

† **Ueber das Problem der Heilbarkeit der Tuberkulose** wird dem „Berl. Tagebl.“ weiter geschrieben: Bei dem ungeheuren Interesse, das sich dem Fortgange der „Kochschen Heilversuche an tuberkulöskranken Menschen zuwendet, mag es gerechtfertigt sein, noch Einiges über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit nachzutragen. Die klinischen Versuche Kochs haben, um dies voranzuschicken, um die Mitte des Monats August ihren Anfang genommen; sie sind also noch weit davon entfernt, ein abschließendes Urtheil zu verstatten. Eins scheint sich indessen schon jetzt herauszustellen, daß sich bei frischen Fällen ganz günstige Ergebnisse gezeigt haben. Diese frisch in die Kochsche Behandlung gelangenden tuberkulös Kranken reagiren in unverkennbarer Weise auf das angewendete Heilverfahren. Das zum Gebrauch vorbereitete Mittel ist kein einfach in einer Apotheke fabrikmäßig herzustellendes, das nur der Arzt zu verschreiben nöthig hat; es ist vielmehr eine Art Lymphe. Diese Lymphe, welche sich als ein Stoffwechselprodukt von bakterieller Herkunft ausweist, wird nun den Kranken subkutan das heißt in das Unterhaut-Zellgewebe eingespritzt. Von hier aus wird es aufgesogen und gelangt alsdann in den Säftestromlauf des Körpers. Die Bereitung dieser Lymphe soll mit ganz außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft sein, und es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß wenigstens für die erste Zeit Koch so gut wie

ausschließlich im Stande sein wird, ein wirklich einwandfreies, allen Anforderungen entsprechendes antituberkulöses Lymph-Präparat herzustellen. Eine Veröffentlichung über die bisherigen Koch'schen Versuchsergebnisse soll schon in den nächsten Wochen erfolgen.

† **Griffel und Bleistift.** In einer Selbstbiographie erzählt der bekannte englische Maler T. Sidney Cooper, wie eines Tages im Jahre 1836 in einer Gesellschaft von Künstlern, worin außer ihm Stanfield, Roberts, einer der Landseers, Cattermole u. A. anwesend waren, die Rede auf den früheren Lebenslauf der Gäste kam. Die meisten wußten nichts Besonderes zu erzählen. Cooper, der aus beschränkten und kleinlichen Verhältnissen zu Ruhm und Ansehen gekommen, berichtete, wie er selbst zuerst auf sein Talent aufmerksam wurde. „Als junger Bursche," erzählte er, „war ich bei einem Wagenlackirer in Canterbury beschäftigt; eines Tages saß ich im Hofe der Kathedrale und zeichnete auf eine Schiefertafel einen der Thürme; nicht weit von mir saß ein Herr und zeichnete ebenfalls einen Theil des Domes. Das wiederholte sich 2—3 Tage hinter einander; dann kam einmal der Herr, dem ich aufgefallen sein mochte, zu mir heran und fragte, was ich thue. Er wunderte sich, daß ich die Kathedrale auf eine Schiefertafel zeichnete und auf meine Antwort, daß ich anderes Material nicht beschaffen könnte, dies auch den Vorzug habe, daß mißlungene Partien leichter auszuwischen seien, bemerkt er: „Das ist wohl wahr — aber Sie haben ein scharfes Auge; Sie haben den Blick für das Detail und Formgefühl." — „Was ist das?" fragte ich. — „Das werden Sie noch lernen; aber Sie müssen nicht mehr mit Griffeln zeichnen." — Einige Tage später kam er wieder zu mir und sagte: „So — ich gehe jetzt fort — und damit Sie nicht mehr auf Schiefer zeichnen müssen, haben Sie hier ein Bund Bleistifte und einige Bogen Papier, die ich nicht mehr brauche." — Auf meine verwirrten Dankesworte und den Einwand, ich wisse nicht, was ich mit den Bleistiften anfangen solle, antwortete er nur: „Es wird schon gehen — Sie werden es lernen." — „Das war für mich der erste Anreiz zu ernsteren Studien." — Als Cooper so weit erzählt hatte, sprang Cattermoole auf und rief: „Was? Sind Sie der Junge mit den Griffeln? Ich bin der Mann mit den Bleistiften. Ich erinnere mich jenes Vorfalls noch ganz gut."

† **Ein neues Requisit für den Waschtisch** ist von der bekannten Metallwaaren-Fabrik der Herren F. E. Hopf und Co. Nachf. in Ottensen hergestellt und durch D. R.-Patent gegen Nachahmung gesichert worden. Es ist dies ein überaus praktisch eingerichteter Doucheapparat für Stirn und Kopf, der jeden Augenblick ohne weitere Vorbereitung funktionirt, indem ein Gummischlauch in das Gefäß mit kaltem oder warmem Wasser gelegt und ein damit in Verbindung stehender kleiner Gummiball leicht zusammengedrückt wird, so daß er das Wasser einsaugt und durch die feinen Oeffnungen der Douchebrause ausströmen läßt. Eine solche Douche ist nicht nur für das Haar sehr zuträglich, sondern sie wirkt auch vorzüglich gegen nervösen Kopfschmerz, an dem so Viele leiden.

Landwirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

— **Zur Feststellung des Schlachtgewichts unserer Hausthiere.** Oft genug ist schon darauf hingewiesen, wie große Bedeutung die Viehwaage hat, um das sogenannte „Schätzen" zu beseitigen und eine Bezahlung des wirklichen Gewichtes zu sichern. Aber noch in anderer Hinsicht ist die Viehwaage von Bedeutung, namentlich in Gegenden, wo das Fleisch nicht nach Qualität, sondern nach Gewicht verkauft wird. Unter diesen Verhältnissen lohnt es sich nicht, das Fettvieh über das Stadium der Halbmast hinaus zu mästen, weil eine Gewichtszunahme später nur in geringem Maße stattfindet. Das in dem Fleisch vorhandene schwere Wasser, welches in größeren Mengen in den Fettzellen eingeschlossen ist, wird zum großen Theil durch leichteres Fett ersetzt. Diese sogenannte Kernmast kommt aber bei dem alleinigen Bezahlen nach Gewicht nicht zum Ausdruck, wird nicht bezahlt, so daß die letzte Fütterungsperiode nur Kosten verursacht. Um nun den Zeitpunkt, wo eine größere Gewichtszunahme und mit ihr die Rentabilität aufhört, feststellen zu können, ist eine Waage unumgänglich nothwendig. Der Großgrundbesitzer kann sich allein eine Waage anschaffen, während die kleineren Besitzer auf genossenschaftlichem Wege am besten zum Ziel kommen.

Verloosungen.

** **Serbische 5prozentige Staats-Rente von 1885. (Tabak-Rente).** Verloosung am 1. Oktober 1890. Auszahlung am 1. November 1890 bei der Berliner Handelsgesellschaft, Robert Warschauer u. Co. zu Berlin.

Nr. 349 560 1099 2002 524 3364 4466 832 5048 408 898 935 974 6138 283 352 410 517 584 8831 850 9903 10444 907 11398 506 12006 544 663 703 835 868 13021 299 316 14143 390 15436 438 510 854 877 16359 582 17495 553 18511 895 999 19122 131 300 20825 22101 331 491 522 815 23039 172 289 339 532 967 24142 355 572 993 25051 129 755 778 26023 125 346 468 545 873 970 27229 324 28015 741 932 29901 970 30448 461 534 713 31160 488 612 727 829 32376 405 545 33489 900 907 923 34438 482 35897 946 36078 176 673 37506 38599 681 811 40017 023 135 41269 789 825 42175 288 531 532 586 613 43742 44416 692 743 782 895 45042 273 729 910 940 46146 293 319 369 952 47508 915 48461 715 752 49230 461 697 778 810 50102 357 390 507 821 51233 978 997 52128 148 542 697 965 53132 193 280 413 509 54904 55151 258 808 57414 818 58007 143 274 59196 833 60045 091 325 61019 166 311 350 795 878 62368 410 720 63285 319 351 64296 379 650 65434 575 588 930 939 66911 67482 497 607 68023 239 69127 630 662 749 70037 410 632 701 71930 72188 423 642 73033 353 463 74064 488 625 75819 76047 086 214 648 665 77636 728 78048 099 362 932 79037 201 464 473 613.

* **Freiburger 15 Fr.-Loose von 1860.** 68. Serienziehung am 15. Oktober 1890. Die Gewinnziehung findet am 15. November 1890 statt.

Ser. 313 671 704 784 790 1039 1159 1216 1221 1702 1707 1996 2150 2293 2756 3163 3265 3533 3673 3786 3813 3825 3913 3928 3936 4185 4220 4559 4566 4659 4741 4901 4955 5100 5417 5473 5558 5592 5849 6060 6122 6251 6421 6539 6633 6741 6997 7430 7612 7620 7790 7907.

* **Obligationen der vereinigten 5prozent. Prioritäts-Anleihe der ungarischen Eisenbahnen von 1876.** (sogen. Investitions-Anleihe). 11. Verloosung am 1. Oktober 1890, Auszahlung vom 2. Januar 1891 ab bei der königl. ungar. Zentral-Staatskasse und der ungar. allgemeinen Kreditbank zu Budapest, der k. k. priv. österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe und S. M. v. Rothschild und Wodianer zu Wien, der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und S. Bleichröder zu Berlin und M. A. v. Rothschild u. Söhne zu Frankfurt a. M.

Litt. A. à 1000 Fl. Gold Nr. 194 485 514 578 645 715 811 947 1170 638 741 853 904 929 2061 183 379 630.

Litt. B. à 200 Fl. Gold Nr. 305 311 475 810 823 1072 667 675 763 2010 093 110 153 226 766 860 3172 838 887 4135 160 776 829 5041 337 620 798 6130 303 400 442 648 840 7062 092 165 410 480 483 899 903 8314 732 768 993 9209 268 358 389 432 482 546 567 571 657 790 10442 489 752 917 11128 299 426 782 884 12142 256 270 548 558 894 13305 322 385 496 501 636 656 894 14564 812 15233 655 837 905 910 16544 574 643 664 765 788 817 17003 117 551 19918 20221 253 348 446 531 539 620 628 694 707 875 932 22106 130 23137 170 309 362 849 24038 075 080 353 364 544 725 910 928 25030 291 306 374 509 548 575 576 666 718 749 898 956 26050 089 095 179 183 27019 245 536 708 28377 395 721 997 29080 669 822 30092 291 313 324 719 768 977 978 31018 020 668 993 32106 839 33323 541 543 560 561 731 998 34695 35566 924 36377 588 596 717 737 37568 38521 530 679 771 39466 496 885.

Marktberichte.

** **Berlin,** 3. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Schwache Zufuhr, mattes Geschäft. Preise unveränder. Wild und Geflügel. Reichliche Zufuhr, Hochwild fand besseren Absatz, Rehe schwer verkäuflich, Preise im Allgemeinen weichend. Fische. Zufuhr sehr gering, doch genügend. Geschäft schlecht, Preise niedrig. Butter und Käse. Geschäft lebhaft, Preise für Butter fest. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—63, IIa 54—58, IIIa 45—52, Kalbfleisch Ia 58—70, IIa 45—56, Hammelfleisch Ia 52—58, IIa 40—50, Schweinefleisch 50—60, Bakonier do. 46—48 M., ungarisches do. — M., galizisches 52—54 M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 0,90—0,95 Mark, do. ohne Knochen 100—110 Mark, Lachsschinken 120—150 M., Speck, ger. 65—75 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,30—0,38, leichtes Rothwild 0,40—0,45, Damwild 0,35—0,40, Rehwild Ia. do. 0,50—0,55, IIa. do. 0,40—0,45, Wildschweine 20—30 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 50—65 Pf. Hasen Prima 2,75—3,10 M., junge leichte 1,00—1,60 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse —3,40 M., Enten 0,90—1,50 Mark, Puten — Mark, Hühner, alte 0,65—0,90 Mark do. junge 0,30—0,50 Mark, Tauben 0,45 Mark, Zuchthühner 1,00 M., Perlhühner 1,20—1,30 M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo — M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 2,40—2,70 Mk., do. kleine 10 Ctm. 1,70 Mark, do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 120—124 M., IIa. 114 bis 118 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 118—122, do. IIa 112—116 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 118—122 M., do. do. IIa. 112—116 M., geringere Hofbutter 95—100 M., Landbutter 90 bis 95 M., Polnische 80—85 M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,45 M., Prima do. do. 3,35 M, Durchschnittswaare do. 3,25 Mk., Kalkeier — Mk. per Schock.

Stettin, 3. Nov. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt. Temperatur + 7 Gr. Reaum., Barometer 27,10. Wind: SW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilo loko 180—188 Mk., Sommer-193 M. Gd., per November 188 Mk. bez., per November-Dezember 185,5 Mk. bez. und Gd., per April-Mai 189,5 M. Gd. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko 168 bis 172 Mk. bez., per November 173 Mk. Gd., per November-Dezember 169 M. bez., per April-Mai 163,5 Mk. Br. und Gd. — Gerste geschäftslos. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 130—135 Mk. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 63,5 Mark Br., per November 62,5 Mk. Br., per April-Mai 58,5 Mk. Br. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 39,4 Mk. Gd., per November 70er 38 Mk. nom., per November-Dezember 70er 37 M. nom., per April-Mai 70er 37,8 Mk. nom. — Angemeldet: — Ztr. Weizen, — Zentner Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 188 M., Roggen 173 M., Spiritus 70er 38 Mark. (Ostsee-Ztg.)

** **Leipzig,** 3. Nov. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per November 4,67½ M., per Dezember 4,65 M., per Januar 4,55 M., per Februar 4,50 Mk., per März 4,45 M., per April 4,42½ M., per Mai 4,40 M., per Juni 4,40 M., per Juli 4,40 M., per August 4,40 Mk., per September 4,40 Mk. Umsatz 140 000 Kilogramm. Ruhig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 31. Oktober bis 1. November, Mittags 12 Uhr.

Eduard Klinitzki, VIII. 1253, Güter, Stettin-Bromberg. Wilhelm Alenz, XIII. 2353, leer, Bromberg-Fuchsschwanz. Karl Engel, I. 19 711, kieferne Bretter, Schulitz-Berlin. Karl Hartwig, I. 19 681, kieferne Bretter, Schulitz-Berlin. Friedrich Kußmann, I. 21 046, kieferne Bretter, Schulitz-Berlin. Heinrich Gatzke, IV. 548, Melasse, Amsee-Danzig. Theophil Fallinski, IX. 2345, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Jahann Stawitzki, V. 624, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Gustav Schirmer, Nr. 193, Schleppdampfer „Fliege", Montwy-Bromberg. Karl Schneider, VIII. 1198, Soda, Montwy-Bromberg.

Holzflößerei.

Von der Weichsel: Tour Nr. 565, C. Grosch-Bromberg für Hempel-Mühlendorf mit 31½ Schleusungen; Tour Nr. 566, F. Kretschmer-Bromberg für Lindner und Daenell-Stettin mit 6 Schleusungen; Tour Nr. 567 Habermann und Moritz-Bromberg für Balzer und Schumacher-Stettin, Tour Nr. 568, Habermann und Moritz-Bromberg für Helwig und Sanne-Stettin, zusammen 8 Schleusen; Tour Nr. 569, F. Bengsch-Bromberg für G. Schramm-Berlin mit 5½ Schleusungen sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust: Tour Nr. 570, J. Schulz-Bromberg.

Wasserstand der Warthe.

Posen am 3. Novber. Mittags 1,42 Meter.
" " 4. " Morgens 1,40 "
" " 4. " Mittags 1,38 "

Telegraphische Nachrichten.

Lyon, 4. Nov. In Folge Insultirung des Polizeikommissars in der am Sonnabend von dem boulangistischen Deputirten Ernest Roche abgehaltenen Versammlung, leitete der Gerichtshof die Untersuchung ein und stellte eine ausgedehnte anarchistische Bewegung fest. Fünf Anarchisten sind verhaftet; weitere Verhaftungen stehen bevor.

San Francisco, 4. Nov. Gestern Vormittag brach in dem Souterrain eines in Market-Street gelegenen Häuserviertels Feuer aus, welches sich schnell nach höheren Stockwerken verbreitete, in denen sich das Grand Hotel und das Burlington Hotel befinden. Letzteres wurde gänzlich zerstört, ersteres theilweise. Die angrenzenden Gebäude sind durch das Feuer und das Wasser beschädigt. Der Gesammtschaden wird auf 1½ Millionen Dollars geschätzt.

Brüssel, 4. Nov. In Uccle kam es zwischen belgischen und fremden Arbeitern zu ernsten Streitigkeiten. Die Polizei gebrauchte die Waffe und verwundete mehrere Arbeiter. Von den Polizeibeamten sind mehrere leicht verletzt.

Börse zu Posen.

Posen, 4. November. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 57 20, (70er) 37,70. (Loko ohne Faß) (50er) 57 20, (70er) 37,70, Novbr. (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 4. Novbr. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 57,20, (70er) 37 70, Novbr. (50er) 56,6), (70er) 37,10, Dezember (50er) 56,10, (70er) 36,60.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 4. November (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 3.			Not. v. 3.
Weizen fester			**Spiritus** fest		
do. November	189 25	189 —	70er loko o. Faß	39 30	39 50
do. April-Mai	189 50	189 25	70er November	38 30	38 20
Roggen höher			70er Novbr.-Dezb.	37 90	37 80
do. November	175 —	173 75	70er April-Mai	38 80	38 50
do. April-Mai	167 —	166 25	70er Mai-Juni	— —	— —
Rüböl fest			50er loko o. Faß	— —	— —
do. November	62 60	62 30	**Hafer**		
do. April-Mai	58 80	58 60	do. November	— —	138 25

Kündigung in **Roggen** 100 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 4. Novbr. **Schluß-Course.**

			Not. v. 3.
Weizen pr.	November	189 50	189 —
do.	April-Mai	190 —	189 —
Roggen pr.	November	176 —	173 50
do.	April-Mai	167 50	165 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not. v. 3.
do.	70er loko	39 30	39 50
do.	70er November	38 30	38 20
do.	70er Novbr.-Dezbr.	38 —	37 80
do.	70er April-Mai	38 90	38 60
do.	70er Mai-Juni	39 10	38 80
do.	50er loko	58 90	59 —

		Not. v. 3.			Not. v. 3.
Konsolidirte 4% Anl.	105 30	105 25	Poln. 5% Pfandbr.	72 25	72 25
" 3½ "	98 60	98 60	Poln. Liquid.-Pfdbr	68 40	68 40
Pos. 4% Pfandbrf.	101 —	100 90	Ungar. 4% Goldrente	89 80	89 90
Pos. 3½% Pfandbr.	96 70	96 90	Ungar. 5% Papierr.	87 50	87 75
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 40	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	168 60	168 25
Posen. Prov. Oblig	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	108 50	108 75
Oestr. Banknoten	177 —	177 35	Lombarden ultimo	66 10	66 40
Oestr. Silberrente	78 30	78 50	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	247 —	245 90	ziemlich fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 30	102 30			

Ostpr. Südb. E. S. A	88 50	90 40	Inowrazl. Steinsalz	42 50	42 10
Mainz Ludwighfdto	117 —	116 80	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	57 90	58 50	Dux-Bodenb. Eisb A	239 80	238 25
Italienische Rente	93 —	93 20	Elbethalbahn " "	103 75	103 60
Russ 4% konsAnl 1880	97 25	97 25	Galizier " "	90 80	90 75
dto. zw. Orient. Anl.	— —	77 90	Schweizer Ctr. " "	164 30	164 30
dto. Präm.-Anl 1866	163 —	162 25	Berl. Handelsgesell.	160 75	160 30
Rum. 6% Anl. 1880	101 40	101 40	Deutsche B. Akt.	163 25	163 50
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	18 25	Diskont. Kommand.	217 25	217 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	136 75	136 25
Gruson Werke	157 —	154 —	Bochumer Gußstahl	153 —	153 40
Schwarzkopf	261 —	261 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St. Pr. L. A.	84 25	84 40	Russ. B. f. ausw H.	79 40	79 40

Nachbörse: Staatsbahn 109 10, **Kredit** 169 —, Diskonto-Kommandit 218 —.

Stettin, 4. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 3			Not. v. 3.
Weizen ruhig			**Spiritus** behauptet		
do. November	— —	— —	per loko 50 M. Abg.	59 —	— —
do. Nov.-Dezbr.	185 50	185 50	" " 70 " "	39 50	39 30
do. April-Mai	189 —	189 50	" November "	38 —	38 —
Roggen fest			" Nov.-Dezbr. "	36 80	37 —
do. November	— —	— —	" April-Mai "	37 80	37 80
do. Nov.-Dezbr.	170 —	169 —			
do. April-Mai	163 50	163 50	**Petroleum***)		
Rüböl behauptet			do. per loko	11 60	11 60
do. November	62 50	62 50			
do. April-Mai	58 50	58 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden **Depeschen** werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 3. November, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	748	S	still	Regen	5
Aberdeen	749	W	2	halb bedeckt	3
Christiansund	743	WSW	2	heiter	9
Kopenhagen	749	SO	2	Nebel	7
Stockholm	754	O	2	bedeckt	5
Haparanda	757	SO	2	Schnee	— 1
Petersburg	756	SW	1	Nebel	5
Moskau	760	SW	1	bedeckt	6
Cork Queenst.	752	SW	4	Regen	11
Cherbourg	755	NW	2	bedeckt	11
Helder	749	WNW	1	wolkenlos	10
Sylt	745	SW	2	bedeckt	8
Hamburg	747	S	2	bedeckt ¹)	8
Swinemünde	750	SO	3	wolkig	5
Neufahrw.	753	SSW	1	bedeckt	4
Memel	755	SO	3	bedeckt	6
Paris	755	WSW	2	wolkig	7
Münster	—				
Karlsruhe	755	SW	4	wolkig	8
Wiesbaden	752	W	2	bedeckt	8
München	755	SW	6	bedeckt	7
Chemnitz	751	S	2	Regen ²)	8
Berlin	750	OSO	2	bedeckt	6
Wien	753	S	1	wolkenlos	5
Breslau	752	SO	2	bedeckt	5
Ile d'Aix	761	WNW	5	bedeckt	12
Nizza	763	O	3	bedeckt	8
Triest	755		still	Regen	11

¹) Neblig. ²) Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern im Norden Schottlands lag, ist nach Nordosten fortgeschritten, einen Ausläufer nach der deutschen Nordsee entsendend. Die Winde sind über den Britischen Inseln und Umgebung schwächer geworden, und im Westen nach Südwest zurückgedreht, so daß das Erscheinen einer neuen Depression über Nordwesteuropa erwartet werden kann. Bei schwachen, meist südlichen bis westlichen Winden ist das Wetter in Deutschland andauernd trübe und mild, in den westlichen Gebietstheilen haben allenthalben Regenfälle stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp (A. Röstel) in Posen.